

Sehr geehrte Optionshändler und –interessenten!

Ist das das Sommerloch? Mit einmal kommen die Crashpropheten alle aus Ihren Löchern gekrochen. Böseartig könnte man sagen, es handelt sich um alte Männer mit zu viel Tagesfreizeit...



Aber ernsthaft: natürlich sind die amerikanischen Aktienmärkte in dem vergangenen halben Jahr fast ohne Pause gestiegen, das sich das ewig so fortsetzt, ist natürlich ausgeschlossen. Es wird wohl über kurz oder lang zu dem einen oder anderen Rückschlag kommen, das ist gesund und ganz natürlich. Aber heißt das, es wird einen Crash geben? Das weiß niemand, nicht die drei Gurus und auch niemand von uns. Wir können die Zukunft nicht voraussehen, deshalb handeln wir ja auch gerne Strategien bei denen wir uns den Luxus keiner Marktmeinung leisten können. Gegen den „schwarzen Schwan“ (falls Jimmy recht hat) sind wir geschützt, wenn wir gedeckte Spreads statt nackter Optionen handeln. Wenn Sie ungeschützt im Markt unterwegs sind (also mit nackten Stillhalterpositionen), dann traden Sie bitte klein, so dass Ihr Konto nicht durch einen Crash ausgelöscht werden kann. Dann können Sie sich ganz entspannt zurücklehnen und während des Wartens auf den Crash genüsslich Prämien aus dem Optionsverkauf einnehmen...



Und falls Sie sich während des Wartens die Zeit ein wenig vertreiben möchten, können Sie sich ja mal mit diese interessante Grafik angucken:

Das grandiose Scheitern der Crash-Propheten

Sie predigen das Ende des Euro, den Aktien-Crash und soziale Unruhen: Die Kassandra der Börse sind populär wie nie. Dabei zeigt ein Blick auf die Daten: Sie liegen oft daneben. Und zwar deutlich.

KURSVERLAUF DES DAX

und was die Crash-Experten vorhersagten



DIE WELT

Die Darstellung ist zwar schon zwei Jahre alt, aber hat nichts an Relevanz verloren...

Herzliche Grüße,

Ihr Team von Optionsuniversum



Ihr Team von Optionsuniversum



Olaf Lieser



Christian Schwarzkopf



Dr. Tom Hoffmann

Unsere Facebook Gruppe „Wir sind Optionen“

Kennen Sie eigentlich schon unsere Facebookgruppe „Wir sind Optionen“? Diese Gruppe ist das deutschsprachige Forum für Optionshändler. Egal, ob Sie eine Frage den Optionshandel betreffend haben oder nach interessanten Tradeanregungen suchen – hier finden Sie bestimmt, was Sie suchen. Melden Sie sich gleich an – das Ganze kostet nichts und bietet einen echten Mehrwert:

<https://www.facebook.com/groups/934266489930445/>

Zusatztermin Webinarreihe: „Das VIX-Universum handeln als Hedge oder Einkommenstrade“

VIX-Strategien bieten eine Diversifikation und / oder einen Schutz für das Portfolio an. Die VIX-Webinarreihe, die zu diesem Thema kürzlich stattfand, war ein voller Erfolg. Olaf Lieser wird in Kürze einen (für alle Webinarteilnehmer kostenlosen) Zusatztermin anbieten, an dem er Fragen live behandelt und auch noch die eine oder andere Strategie-Ergänzung vorstellt. Das Ganze wird am Dienstag, den



23.08.2016 um 18 Uhr stattfinden, natürlich als Bonus obenauf. Die Kunden der Strategie werden noch mal gesondert informiert.

Wer noch Interesse hat, Trades wie den VIX-Hedge-Trade, den ES/VIX-Pairstrade (als Einkommenstrade), das Handeln der langfristigen Abwärtsdrift in VXX mittels sinnvollem Optionstrade, sowie Vola-Long Trades in VIX Optionen kennenzulernen, über dessen Buchung freuen wir uns natürlich.

<https://www.optionsuniversum.de/training/webinare/vix-universum.html>

Webinarreihe: „Ein zweites Einkommen durch den BF70plus“

Gestern zu Ende gegangen ist unsere Webinarreihe zum BF70plus. Dieses Thema ist auf so große Resonanz gestoßen, dass wegen der vielen Fragen aus den ursprünglich geplanten vier Webinarstunden fast sieben geworden sind. Die Webinarreihe wurde aufgezeichnet, so dass auch Spätentschlossene noch buchen können:

<https://www.optionsuniversum.de/training/webinare/bf70plus.html>

Der BF70plus ist eine Erweiterung des BF70. Eine einfache Einkommensstrategie, die Sie Monat für Monat - unabhängig vom gegenwärtigen Markttrend - aufsetzen mit dem Ziel, ein regelmäßiges Einkommen zu erwirtschaften.

Ebenso wie der „kleine Bruder“, der BF70, zeichnet sich die Strategie dadurch aus, dass sie sehr einfach zu handhaben ist, also auch geeignet für Trader, die (noch) am Anfang ihrer Optionshandelskarriere stehen. Der BF70plus bietet darüber hinaus ein hervorragendes Chance-/Risikoverhältnis und zeichnete sich in der Vergangenheit durch geringe Drawdowns aus.



Vorankündigung: IB Days und Pre Conference der World of Trading

Wer die Referenten von Optionsuniversum einmal persönlich kennenlernen möchte, hat in den nächsten Monaten gleich zweimal Gelegenheit dazu. Zunächst einmal auf den IB Days in Frankfurt (13.09. bis 17.09.), wo jeder von uns einen Vortrag hält und dann knappe zwei Monate später, nämlich am 17.11.2016 im Rahmen der Pre-Conference bei der World of Trading, ebenfalls in Frankfurt, wo wir ein sechsstündiges Tagesseminar zum Thema Optionen bestreiten werden.

Nähere Informationen finden Sie in den nächsten Wochen auf den entsprechenden Webseiten:

<http://www.investment-business-days.com/>

<https://www.wot-messe.de/>

Wir werden Sie natürlich auch auf dem Laufenden halten.



Warum ich lieber ATM- als OTM-Optionen verkaufe

19. August 2016, christian@optionsuniversum.de

Wer sich als Einsteiger in den Optionshandel das erste Mal eine sogenannte „Option Chain“, also die Auflistung aller verfügbaren Strikepreise einer Optionsfälligkeit, anschaut, fühlt sich erst einmal „erschlagen“ von der Fülle verschiedener Optionen, die gehandelt werden. Als Stillhalter stehen wir immer wieder vor der Frage, welche der vielen Optionen sollen wir denn nun verkaufen? Verlockend sind natürlich die teuren Optionen, denn da können wir ja richtig Prämie einnehmen. Aber diese sind dann auch „am Geld“ (ATM¹) oder sogar „im Geld“ (ITM²), das bedeutet, das Underlying muss sich auf jeden Fall in die für den Stillhalter günstige Richtung bewegen, damit wir Geld verdienen. Oft finden wir deshalb in der Literatur oder in Coaching Programmen den Rat, Optionen zu verkaufen, die weit „aus dem Geld“ sind (OTM³). Mit „weit aus dem Geld“ sind meistens Optionen mit Deltas von 5 bis 15 gemeint. Diese Optionen sind zwar im Vergleich zu näher am Geld befindlichen Strikepreisen billig, aber das Underlying kann sich sogar in die „falsche“ Richtung bewegen und am Ende kann der Stillhalter seine Prämie dennoch behalten, wenn die Bewegung nicht zu stark war.

Klingt auf den ersten Blick logisch, oder? Schließlich haben wir ja bei unser Tradingausbildung gelernt, dass das „A & O“ das Risikomanagement ist. Traden Sie klein, nehmen Sie keine zu großen Risiken usw. Das haben wir oft gehört als Rat und es verinnerlicht. So entscheiden wir uns ganz spontan für die vermeintlich risikoärmeren OTM-Optionen. Aber ist diese Entscheidung richtig? Ist es tatsächlich so, dass OTM-Optionen weniger risikoreich sind als Optionen, die näher am Geld sind?

¹ ATM = „at the money“: Strikepreise, die (ungefähr) dem aktuellen Preis des Underlyings entsprechen

² ITM = „in the money“: Optionen, die einen inneren Wert haben. Bei Calls also Strikepreise unter dem aktuellen Preis des Underlyings, bei Puts Strikepreise über dem aktuellen Kurs des Underlyings

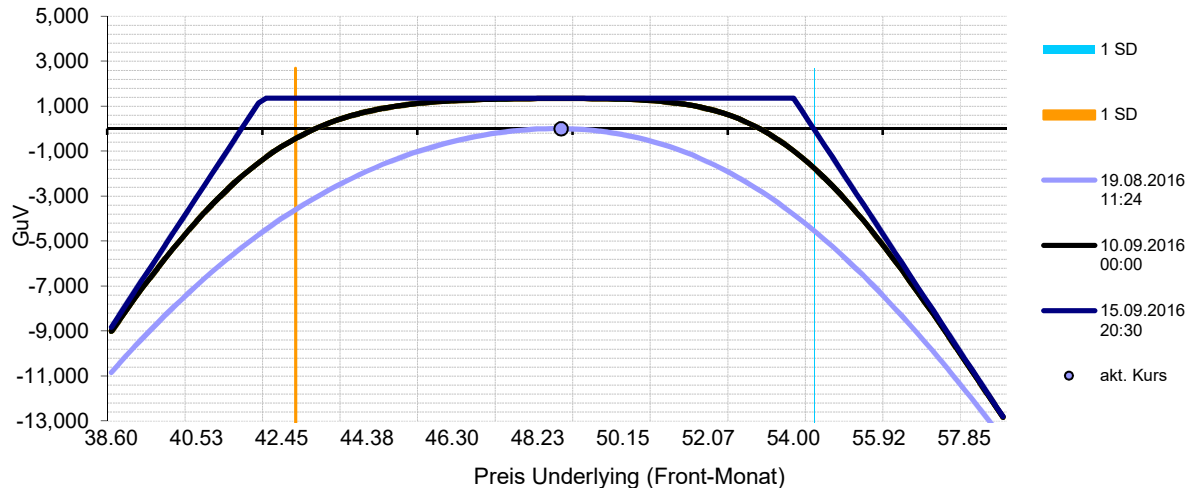
³ OTM = „out of the money“: Optionen, die nur aus Zeitwert bestehen. Bei Calls also Strikepreise über dem aktuellen Kurs des Underlyings, bei Puts Strikes unter dem aktuellen Preis des Underlyings

Um das zu beantworten, müssen wir keine langwierigen Untersuchungen vornehmen. Es reicht eigentlich ein kurzer Blick auf das jeweilige GuV-Profil der Optionsstrategien. Lassen Sie uns das doch einmal anhand eines konkreten Beispiels machen.

Vergleichen wir zwei einfache Stillhalterstrategien auf Crude Oil: Verkauf eines Strangles (Delta-10-Optionen) und Verkauf eines Straddles (ATM-Optionen). Unser Zeithorizont beträgt etwa einen Monat, uns interessiert also, was zwischen heute und dem 10. September alles passieren kann – im positiven und im negativen Sinne. Da die OTM-Optionen deutlich billiger sind als die ATM-Optionen, verkaufen wir in nachstehendem Beispiel jeweils 3 OTM-Optionen für jede verkaufte ATM-Option.

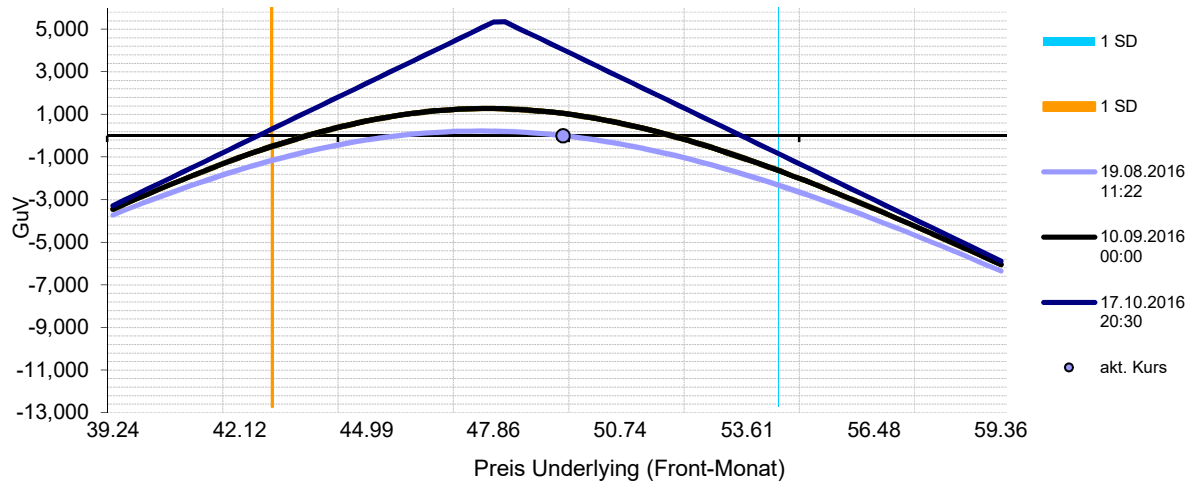
Hier die entsprechenden Schaubilder:

1) Short Strangle:





2) Short Straddle:



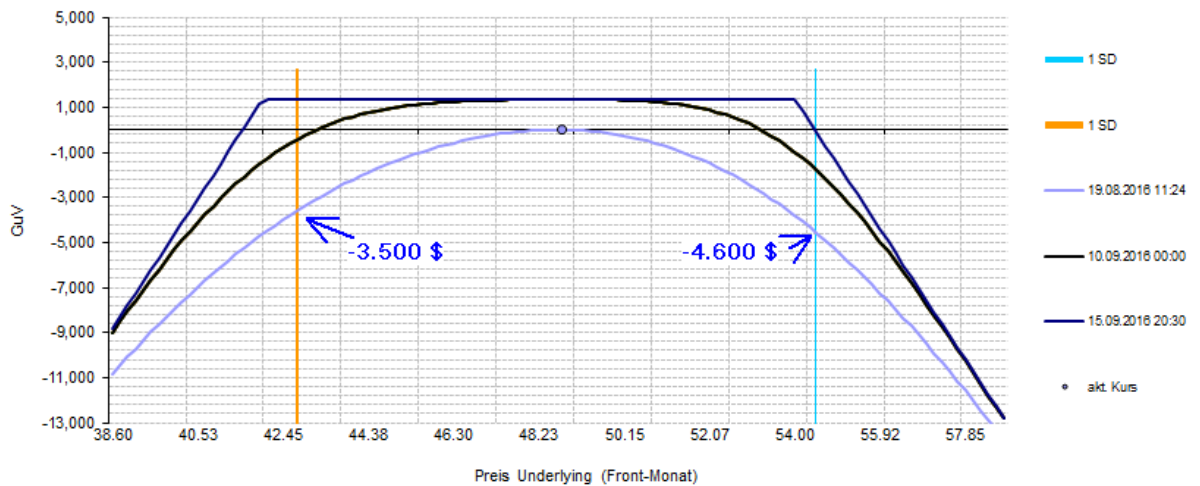
Kurz zur Erklärung, was wir in den Schaubildern erkennen können: die hellblaue Linie ist unsere sogenannte „t+0-Linie“. Wir können am Verlauf der Linie ablesen, was unsere Optionsstrategie gewinnt oder verliert, wenn sich das Underlying sofort nach Aufsetzen der Strategie in eine Richtung bewegt. Die schwarze Linie gibt uns an, wie unser Gewinn bzw. Verlust am 10.09.2016 sein wird – je nach Stand des Crude-Oil-Preises. Die dunkelblaue Linie ist die Expiration-Linie, sie zeigt uns also den theoretischen Gewinn bzw. Verlust unseres Trades zum Fälligkeitszeitpunkt der Optionen. Diese Linie sieht zwar insbesondere im zweiten Schaubild extrem verlockend aus, sie interessiert uns aber für diesen Vergleich nicht, da wir nur den Zeitraum heute bis zum 10.09. betrachten möchten.

Was wir auf Anhieb sehen: beide Strategien profitieren offensichtlich vom Zeitwertverfall der Optionen. Wir „wandern“ in den nächsten 3 Wochen langsam von der hellblauen Linie zur schwarzen Linie. Das ist das Theta, das wir verdienen.

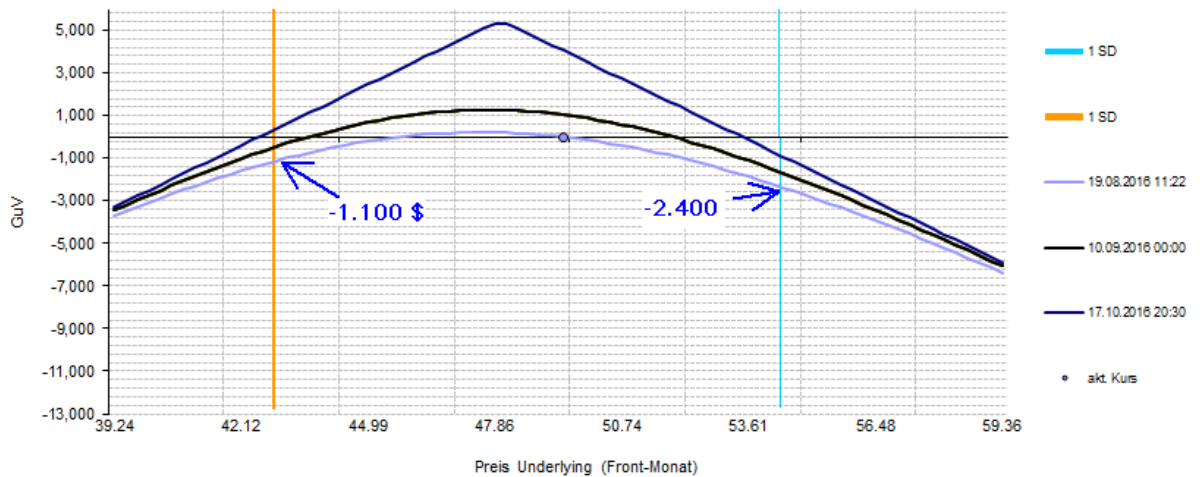
Konzentrieren wir uns aber zunächst auf das Risiko. Welche der beiden Strategien ist denn nun risikoärmer? Schon ein schneller Blick auf die Charts lässt erkennen, dass die hellblaue t+0-Linie bei dem Strangle (Bild 1) offensichtlich schneller abfällt als in Bild 2. Täuscht uns vielleicht unser erster Eindruck? Machen wir den Test. Vergleichen wir einfach verschiedene Punkte auf den Chart, z.B. anhand der beiden

horizontalen Linien, die an den gleichen Stellen in den Diagrammen eingezeichnet sind:

1) Short Strangle:



2) Short Straddle:



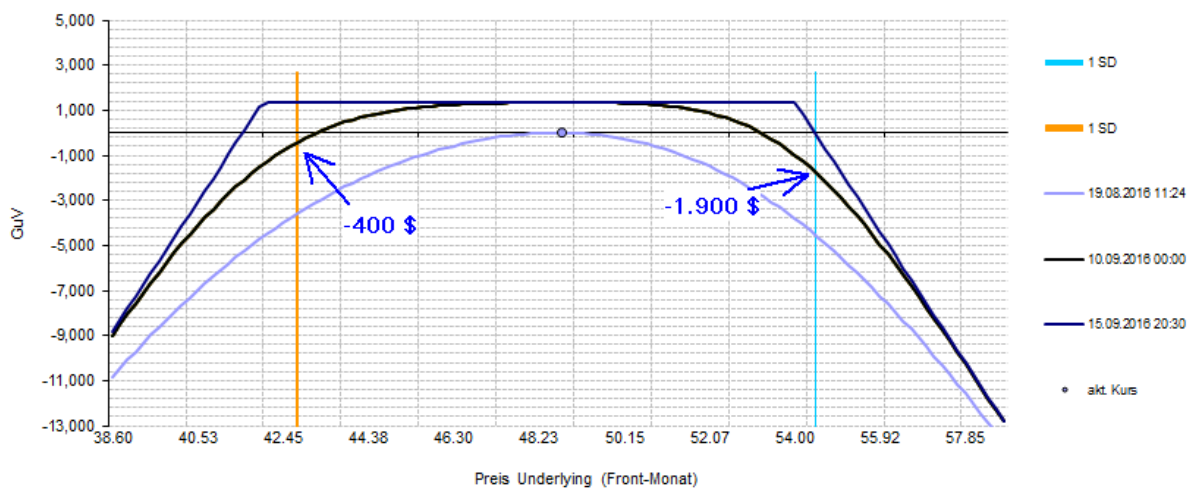
Unschwer lässt sich ablesen, dass die möglichen Verluste beim Short Straddle (Bild 2) deutlich geringer sind als beim Short Strangle (Bild 1). Wir könnten auch jeden anderen beliebigen Punkt auf der t+0-Linie vergleichen und kämen zu dem gleichen Ergebnis.



Lassen Sie uns kurz bei diesem (wichtigen) Punkt bleiben. Obwohl also die OTM-Optionen doch so weit vom aktuellen Kurs des Underlyings entfernt sind, wachsen die Verluste deutlich schneller an als wenn wir ATM-Optionen verkaufen! Ist aber nicht gerade die Grundidee hinter dem Rat, OTM-Optionen zu verkaufen, dadurch das Risiko zu minimieren? Offensichtlich verfehlt diese Strategie das selbstgesteckte Ziel, jedenfalls auf kurzfristige Sicht (die sich in der t+0-Linie ausdrückt).

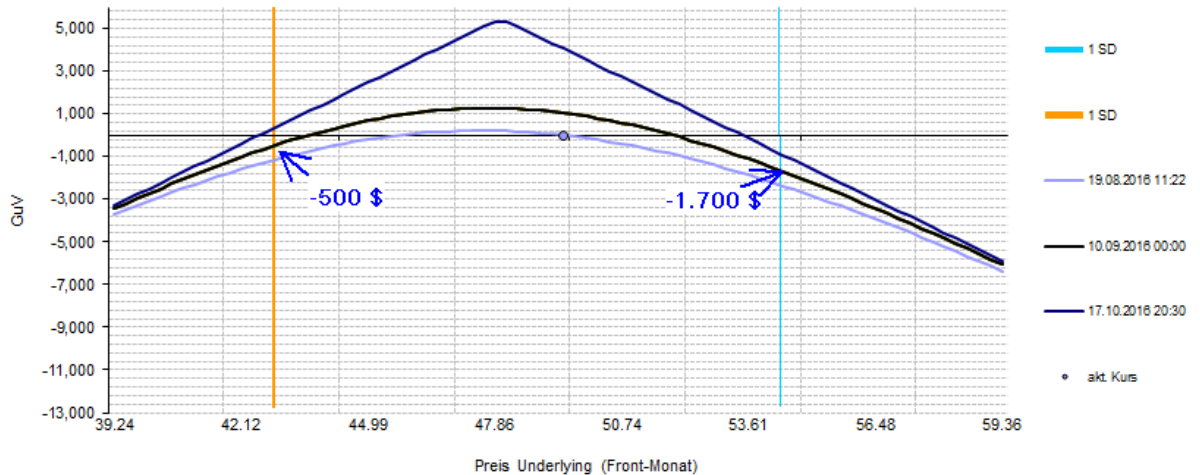
Vergleichen wir jetzt im zweiten Schritt mögliche Gewinne und Verluste in drei Wochen. Dazu betrachten wir die schwarzen Linien in beiden Charts.

1) Short Strangle:





2) Short Straddle:

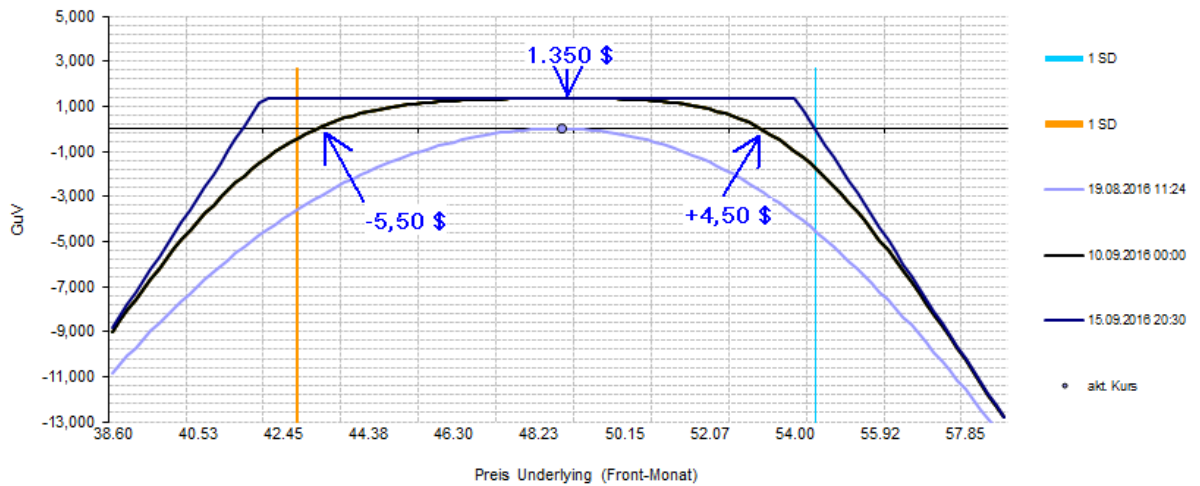


Jetzt wird auch klar, warum ich das Ratio 1:3 (Straddle zu Strangle) gewählt habe. Ziel war es, bei einer Bewegung des Crude-Oil-Futures um 1 Standardabweichung in den nächsten 3 Wochen mit beiden Strategien etwa das gleiche Risiko zu haben. Wir sehen, dass das der Fall ist. Wir verlieren auf der Unterseite 400 \$ bis 500 \$ und auf der Oberseite 1.900 \$ bzw. 1.700 \$. Aber auch hier ist deutlich zu erkennen, dass eine Bewegung, die über 1 Standardabweichung hinaus geht, zu weitaus schlimmeren Verlusten bei dem Strangle (Bild 1) als bei dem Straddle (Bild 2) führt. Somit bestätigt sich hier, was die t+0-Linie schon andeutete: OTM-Optionen haben verglichen mit Optionen, die näher am Geld sind, einfach das höhere Risiko!

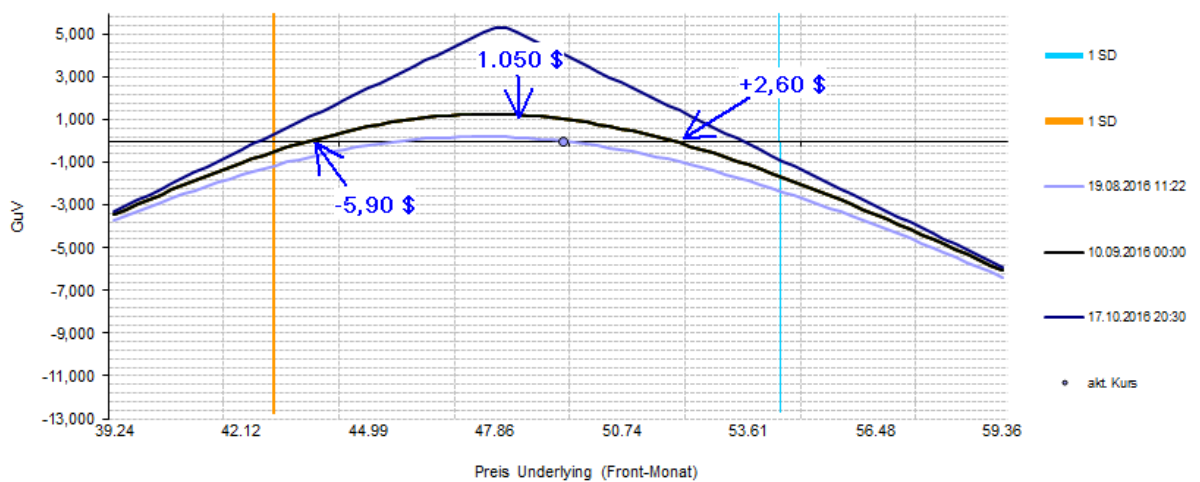
Gut, werden Sie vielleicht sagen, das mag ja auch so sein, aber es lässt sich aus den Diagrammen ja unschwer ablesen, dass auf der anderen Seite mein Profit-Potential bei dem Strangle höher ist als bei dem Straddle, jedenfalls, wenn man den Zeitraum heute bis zum 10. September betrachtet. Und ja, in der Tat, das ist so.



1) Short Strangle:



2) Short Straddle:



Wir verdienen mit beiden Strategien am meisten Geld, wenn sich der Ölpreis gar nicht bewegt. Mit dem Strangle tatsächlich etwa 300 \$ mehr. Der Break-Even-Punkt auf der Oberseite ist beim Strangle auch deutlich weiter weg, fast 2 \$. Auf der Unterseite dagegen ist sogar der Straddle leicht besser als der Strangle.

Ich würde sagen: es steht 2:1 für den Straddle. Er ist deutlich risikoärmer (das ist wohl unstrittig), sowohl unmittelbar nach dem Aufsetzen als auch nach 3 Wochen.



Der Strangle dagegen kann zu höheren Erträgen führen. Jeder muss selbst entscheiden, ob die mögliche Outperformance genügend für das zusätzlich übernommene Risiko entschädigt. Ich finde: nein! Vergleichen Sie ruhig noch einmal den Verlauf der hellblauen und schwarzen Linien und berechnen Sie selbst die Differenzen zwischen den gleichfarbigen Linien in beiden Diagrammen. Mehrere tausend Dollar zusätzliches Risiko rechtfertigt nicht die Möglichkeit, einen dreistelligen Dollarbetrag zusätzlich zu verdienen. Das Chance-/Risikoverhältnis ist beim Straddle einfach besser als beim Strangle.

Deshalb ist für mich klar: wenn ich nackte Optionen verkaufe, dann eher eine geringere Stückzahl und dafür näher am Geld. Und noch was können wir uns diesem kleinen Beispiel lernen: vertrauen Sie nicht blind dem, was Ihnen Autoren von Tradingbüchern oder auch Coaches erzählen, sondern hinterfragen Sie alles kritisch und prüfen selbst, ob das denn auch stimmt!

In diesem Sinne: allzeit erfolgreiche Trades wünscht Ihnen

Christian Schwarzkopf

OptionsUniversum.de



Der Risikohinweis für das Handeln mit Finanzderivaten

(DISCLAIMER)

Die Verfasser der Beiträge dieses Newsletters benutzen Quellen, die sie für glaubwürdig halten, eine Gewähr für die Korrektheit kann aber nicht übernommen werden. In schriftlichen Beiträgen und Videos geäußerte Einschätzungen spiegeln nur die Meinung des jeweiligen Autors wider und sind nicht als Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder zur Tätigkeit sonstiger Finanztransaktionen zu verstehen – weder explizit noch stillschweigend; vielmehr dienen sie als Diskussionsanregung. Optionen und Futures sowie sonstige gehebelt wirkende Finanzprodukte beinhalten erhebliche Risiken, die einen möglichen Totalverlust beinhalten und je nach Produkt sogar über das eingesetzte Kapital hinaus bestehen können (Nachschusspflicht). Bevor ein Investor in diese Produkte investiert, soll er sich zwingend mit diesen Risiken vertraut machen und sicherstellen, dass er sie vollständig verstanden hat, und dass eine solche Finanztransaktion zu seinen finanziellen Mitteln passt. Im Zweifel ist eine persönliche Beratung durch einen qualifizierten Anlageberater vorzunehmen. Die Textbeiträge und Videos stellen solch eine Beratung NICHT dar und können diese auch nicht ersetzen. Aufgrund des Obengesagten ist eine Haftung oder Inanspruchnahme von Regress daher ausgeschlossen.

Impressum

Optionsuniversum Olaf Lieser & Christian Schwarzkopf GbR
Münchener Str. 48
10779 Berlin
Tel.: 030/23623488
E-Mail: info(at)optionsuniversum.de

Vertretungsberechtigte Gesellschafter der Optionsuniversum Olaf Lieser & Christian Schwarzkopf GbR: Olaf Lieser, Christian Schwarzkopf